

Betrachtung

zum 1. Sonntag nach Michaeli

Mit der Zeit ändert sich von außen jeder Mensch. Bei den Kindern fällt das am meisten auf, da sie größer werden; bei uns Älteren bekommt die Haut erste Falten und ist nicht mehr so elastisch wie in der Jugend. Das geht ganz von alleine.

Wie steht es mit der inneren Veränderung?

Da können wir selbst etwas tun. Wer aber anders werden möchte – vielleicht sich verwandeln möchte – muss den eigenen Willen ergreifen.

Diese Verwandlung geschieht aus dem Innern heraus, und dazu gehört die Bereitschaft, auf Gewohntes und Gewöhnliches gleichermaßen neu zu schauen. Da geht es darum, aus alten Gewohnheiten herauszukommen, geliebte Vorstellungen und Erwartungen loszulassen.

Schon die erste innere Wendung bringt etwas Neues in unser Leben. Und so geht es dann weiter: Schritt für Schritt, Wendung für Wendung.

Wer sich aber auf den Weg der inneren Verwandlung begibt, sollte immer wieder innehalten, um zurückzublicken. Da werden wir zweierlei feststellen:

- Ich bin ein anderer geworden, und
- Ich bin diesen Weg nicht allein gegangen. Sondern ich wurde von DEM Wandler begleitet, der alles verwandeln kann – sogar den Tod.

Dann können wir weiter wandern und uns wandeln: Schritt für Schritt.

Xenia Medvedeva
Priester in der Christengemeinschaft

Sonntag, den 27. Oktober 2024